

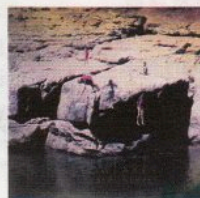


## WIE DER TEUFEL

Auch wenn David Garrett sich redlich bemüht hat, als Nachfolger Paganinis zu gelten: Der beste Teufelsgeiger ist im Moment der Franzose **Laurent Korcia** (der immerhin schon mit 18 den Paganini-Wettbewerb gewonnen hat). Sein neues Album „**Mister Paganini**“ (Näive) demonstriert ein funkelndes Wechselspiel zwischen dem Komponisten und Arrangeur Paganini und Musikern wie Fritz Kreisler und Eugène Ysaÿe, die wiederum dessen Werke bearbeiteten. Jeder setzt immer noch eine Volte drauf bei seinen aberwitzigen Variationen - und das Ganze spielt Korcia mit seiner Stradivari so leidenschaftlich und versiert, dass Garrett dagegen wie ein Schmussegeiger wirkt. **BBBBB**



## EIN GEHEIMNIS



Es gibt Orte, die ein mystischer Nebel umwabert, wenn man nur den Namen ausspricht. Für Australien nominieren ich in dieser Kategorie Alice Springs, einen Ort in der Mitte des Kontinents und der Wüste, umgeben von mindestens 1500 Kilometern Einsamkeit in alle Richtungen. Ich war noch nie da, und die einzige Band von dort, von deren Existenz ich weiß, ist **Lowlakes**. Ein Quartett um den charismatischen Sänger Tom Snowdon, das rätselhaft schöne Musik macht, die irgendwo zwischen Elektropop und Indie-Folk herummäandert. Und dabei so verträumt und atmosphärisch daherkommt, dass man schon mal die Welt um sich herum vergessen kann, wenn man den Jungs aus der Wüste zuhört. „**Iceberg Nerves**“ (Cargo) heißt das Debüt der Australier. Sie haben es in Melbourne aufgenommen, wo sie inzwischen auch leben. Soll ja auch ganz hübsch sein da, munkt man. **BBBBB**

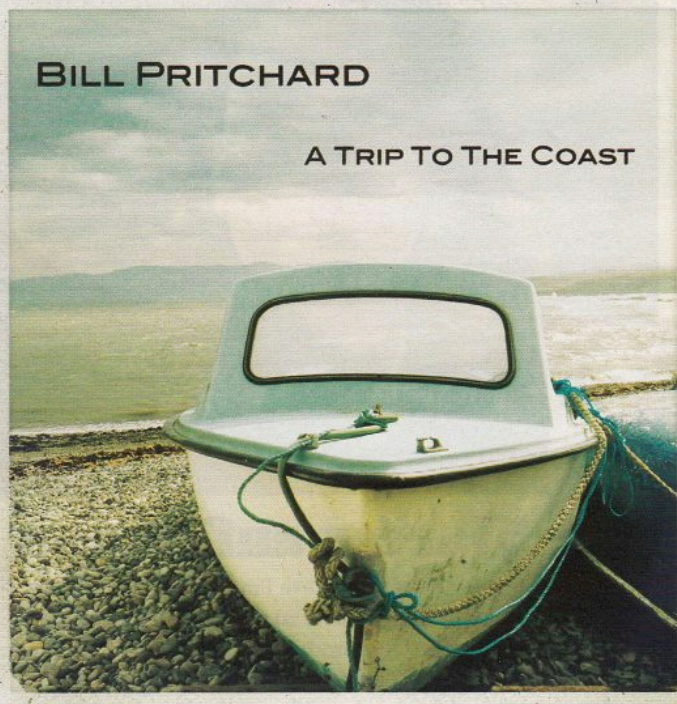
## BEKENNTNISSE EINES TEENAGERS

18 ist sie, und jetzt schon hat **Ami** das Gefühl, mit ihrer Musik raus in die Welt zu müssen. Könnte am Elternhaus liegen: Der Vater von Ami Warning ist Wally Warning, in und um München herum eine Legende der schwarzen Musik. Seine Tochter hat zwar auch Reggae- und Soulelemente drauf, die Basis aber ist das, was Singer/Songwriter so hauptberuflich machen: melodischer Gitarrensound, versetzt mit Texten, für die der hochbegabte Teenager sein Tagebuch geflüht hat. „**Part Of Me**“ (Sony) heißt das vielversprechende Debüt der Münchnerin, das ein bisschen nach Nneka und Selah Sue klingt. Und definitiv Lust auf mehr macht. **BBBBB**



## BILL PRITCHARD

### A TRIP TO THE COAST



## HELLO AGAIN

**Bill Pritchard** - war da nicht mal was? Richtig: Seine drei ersten Platten aus den Jahren 1987 bis 1989 hatte ich mir gekauft und auch gemocht, vor allem die leicht kauzige Art, in der dieser Engländer mit den Popperhaaren seinen Britpop mit melancholischer Note sang. Und singt: Nun ist er wieder da, mit 57 Jahren, ohne Poppertolle und mit einem Album, das „**A Trip To The Coast**“ (Tapete) heißt und irgendwie nahtlos da anknüpft, wo Bills und meine gemeinsame Geschichte vor 25 Jahren endete. Und das eine gewisse Altersweisheit in sich trägt, die ich sehr zu schätzen weiß. Willkommen zurück, Bill Pritchard. **BBBBB**

## Tiefe Wasser, nicht still



Haben Sie schon mal Texte auf Paschtu gehört? Ich nicht. Bis jetzt. **Simin Tander** kommt zwar aus Köln, hatte aber einen afghanischen Vater. Und lebt diese Seite ihrer Biografie auch aus: Ein paar Stücke ihrer neuen CD „**Where Water Travels Home**“ (Jazzhaus) sind in der Sprache ihres Vaters gesungen. Der Rest kommt auf

Englisch daher, ein Jacques-Brel-Coversong ist französisch. Vor allem aber ist die Schwester der Schauspielerin Mina Tander („Buddy“) intensiv. Da ist viel Tiefgang auf dieser Jazz-CD, die zugleich ein Blick in das Innenleben von Simin Tander ist. Der ist nicht immer zugänglich. Aber er lohnt sich. **BBBBB**

## AUCH NOCH HÖRENSWERT

**Gregory Porter**: „**Liquid Soul**“ Ah, was für eine samtige Stimme. Was für umgarnende Songs. Toller Typ, tolle Platte.

**Eleni Mandell**: „**Let's Fly A Kite**“ Für alle, denen es noch zu kalt ist: Das hier ist Frühling für die Ohren.

**Annett Louisan**: „**Zu viel Information**“ Je öfter man diese Platte hört, desto charmanter wird sie.